



# Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

4. Quartal.

Sonnabend den 28 November.

Stück 17.

## Bekanntmachungen.

Der Nachbar Johann Gottlieb Schatz ist zum Ortsrichter der Gemeinde Beulich ernannt und am 21. d. Mts. in Pflicht genommen worden.

Merseburg, den 23. November 1857.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Gerichtschöppe Johann Karl Sempf aus Wallendorf zum Ortsrichter der dasigen Gemeinde ernannt und in dieser Eigenschaft am 21. d. Mts. verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 23. November 1857.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Der Handarbeiter Johann Ferdinand Böhme aus Daspig, welcher in das Kreisarbeitshaus hieselbst eingestellt war, hat sich am 14. d. Mts. von der Arbeit entfernt und treibt sich jedenfalls wieder vagabondirend umher.

Indem ich hierdurch auf denselben aufmerksam mache, bitte ich, ihn im Betretungsfalle anzuhalten, zur Untersuchung und Bestrafung zu ziehen und nach ausgestandener Strafe mittelst die Stelle des Transports vertretender Reiseroute hierher dirigiren zu lassen.

Böhme ist 27 Jahre alt, evangelisch, hat dunkelblonde Haare und Augenbraunen, bedeckte Stirn, grünliche Augen, spitze Nase, gewöhnlichen Mund, rundes Kinn, längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und ist ohne besondere Kennzeichen.

Merseburg, den 24. November 1857.

Der Königliche Landrath Weidlich.

### Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann Christian Gottfried Friedrich zu Merseburg gehörige, zu Benenien belegene, im Hypothekenbuche über dieses Dorf sub Nr. 1. eingetragene Wohnhaus nebst Hof, Scheune, Stall an der kleinen Saale, abgeschätzt in Folge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau VI. einzusehenden Taxe auf 560 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf., soll auf

den 14. April 1858, Vormittags von 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 6. meistbietend resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Merseburg, den 9. November 1857.

### Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

#### Concurs.

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns, Seilermeisters Karl Traugott Ulrich hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 28. December cr. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 24. October d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 15. Januar 1858, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar Gerichts-Assessor Brandt im Terminzimmer Nr. 6. anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Ter-

mine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Grumbach, Hunger, Klinkhardt, Wagner, Bis zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 10. November 1857.

### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Bekanntmachung.** Am Abend des 20. d. Mts. ist aus einem am Domplatz hieselbst belegenen Hause unter anderm ein grünsammitnes Kästchen mit 4 vergoldeten Füßen, auf dem Deckel mit einem Madonnenbild in runder Form versehen, in welchem sich 5 Stück feine Battisttaschentücher befanden, entwendet worden. In vier von diesen Tüchern waren die Buchstaben C. v. Z., in dem fünften die verschlungenen Buchstaben E. v. Z. eingestickt.

Wer über die Person des Diebes oder über den Verbleib des gestohlenen Gutes Auskunft zu geben vermag, wird aufgefordert, dies unverweilt dem Unterzeichneten oder der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde anzuzeigen; vor dem Ankauf oder der Verheimlichung dieser Gegenstände aber wird gewarnt. Auch ist Seitens der Bestohlenen auf die Wiederherbeischaffung derselben eine Belohnung bis zu fünf Thalern ausgesetzt worden.

Merseburg, den 25. November 1857.

Der Königliche Staatsanwalt.

**Auction.**

Mittwoch den 2. December cr. sollen von Vormittags 9 Uhr ab in dem Gasthause zur alten Post hier verschiedene Nachlassgegenstände, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräthen, sowie verschiedenem Schmiedehandwerkszeug, als 1 großer Blasebalg, 1 großer Ambos, 1 Sperrhorn, 1 großer und 4 kleine Hammer u. dergl. m. gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 26. November 1857.

**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**

**Diebstahl.** Aus einem Hause hiesiger Stadt sind am 14. d. Mts.

ein grüner Frauen-Ueberrock von Tibet, ein Kleid von Mouffeline de laine mit bunten Blumen auf schwarzem Grunde, ein grüner Manns-Ueberrock, ein Taschentuch mit dem eingestickten Namen „Hermine“ verwendet worden.

Zur Ermittlung des Thäters oder Herbeischaffung des Gestohlenen dienende Umstände sind der hiesigen Polizeibehörde oder mir direct unverzüglich anzuzeigen.

Merseburg, den 24. November 1857.

**Der Königl. Staatsanwalt.****Bekanntmachung.**

Die hiesige Rathskellerwirthschaft, ingleichen die Nutzung der Rathswaage, soll vom 1. Mai 1858 bis dahin 1864 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Zu dem Behufe ist Termin

den 28. December cr., Vormittags 10 Uhr, in dem Sessions-Zimmer des hiesigen Rathhauses anberaumt, wozu Pachtlustige sich einfinden wollen.

Die Licitanten haben sich über ihre Moralität und Vermögens-Verhältnisse im Termine auszuweisen und werden in demselben die näheren Bedingungen bekannt gemacht.

Lauchstädt, den 23. November 1857.

**Der Magistrat.****Hausverkauf.**

Das im Vorwerk Nr. 435. belegene Wohnhaus, bestehend aus 5 heizbaren Stuben und Kammern, steht von jetzt ab baldigst zu verkaufen; Näheres im Hause selbst bei dem

Tischlermeister **Wolf.**



Ein fettes Schwein und 3 Paar Läufer Schweine stehen zu verkaufen bei **H. Graul**, große Sigtigasse Nr. 582.

**Zu verkaufen**

sind in der Meuschauer Aue 8 Heimen **wasserfreies** Feld, welches in 3 Stücken liegt. Auskunft hierüber ertheilt der Commissionair **Aug. Sändel** in Merseburg, Delgrube Nr. 316.

**Maculatur-Papier-Auction.**

Im Auftrage der Königlichen Regierung sollen am 8. December d. J., von 9 Uhr Vormittags ab, im Zwinger des hiesigen Königlichen Schlosses circa 140 Centner Schreibpapier-Maculatur und 15 Centner Pappdeckel öffentlich an den Bestbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Courant, verkauft werden.

Merseburg, den 26. November 1857.

**Die Archiv-Verwaltung.**

Das jetzt vom Herrn Secretair Schmidt bewohnte Logis, Neumarkt Nr. 861., ist von jetzt ab zu vermieten und Ostern zu beziehen. **Wilhelmine Wachtler.**

Sonnabend den 5. December d. J., von früh 9 Uhr an, verkaufe ich öffentlich meistbietend im Gehöfte der hiesigen Scharf-richterei mehreres guterhaltenes Mobiliar, als: Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, 1 Schreibsecretair mit Glasaufsatz, Kleiderhalter, Hakenleisten, 1 große Badewanne mit eisernen Reifen, 3 neue Sägen, 1 Sägebock, Schwingen, Mulden, Siebe für Kaufleute, Schippen, Spaten, Harken von Eisen und Holz, 1 Zeilenstreicher, Hacken, Kuchenbleche und Decken, Küchenschür, große Drahtnägeln, Bilder unter Glas und Goldrahmen, große und kleine Flaschen, weiße Einmachegläser mit Deckel, 1 Kalkbett, Fässer, 1 neue Schrootleiter, große und kleine Leitern, Wäschestangen und Stützen, 3 Faßlager, 2 Blumpenröhren, neue Goldleisten, neues Messingblech, broncirte Schlüssel-schilder, Handhaben zu Koffern und Kisten, viele Gros div. Knöpfe, Strick-, Stopf-, Stemm- und Nähnadeln, mehrere Klastern klargemachtes und ganz trockenes eichenes Brennholz, eichenes Nugholz, 1 starke eichene Pferdekrippe und noch vieles Andere.

**Rindfleisch, Auct. Comm.**

Merseburg.

**Bachhausverpachtung.**

Montag den 28. December cr.; Mittags 1 Uhr, soll das hiesige Gemeindebachhaus mit einigen Morgen Feld öffentlich in der hiesigen Schenke verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber einladet

der Ortsrichter **Nichter.**

Niederlobicau, den 21. November 1857.

Ein freundliches Familienlogis ist zu vermieten und zum 1. Januar k. J. zu beziehen beim Bäckermeister **Seyne** in der Schmalegasse.

**Das Merseburger Güter- und Grundstücks-Agenten-Geschäft**

von

**Heinrich Albert, Breitestraße 499.**

empfehlte folgende preiswerthe Güter und Grundstücke:

Ein Rittergut mit 630 Morgen Feld und Wiese.

Ein dergl. = 300 = = = =

Ein Landgut = 270 = = = =

Ein dergl. = 212 = = = =

Dergl. mit 200, 120, 90, 70 Mrg., 2 mit à 40 Mrg.

Ein dergl. mit 30 Morgen.

Die Felder sind größtentheils Raps- und Weizenboden und kostet der Morgen 100 bis 180 Thlr.

Ferner eine sehr rentable Ziegelei mit vieler und guter Ziegelerde für 5500 Thlr.

Zwei sehr frequente Gasthöfe, jeder mit 20 Morgen Feld, für à 6000 Thlr.

Drei Dorfschänken mit einigen Morgen Land und Gemein-detheilen, für 1200, 1500, 1800 Thlr.

Eine Wassermühle mit 18 Morgen Feld für 10,000 Thlr.

Ein dergl. mit 2 Gängen, stets aushaltender Wasserkraft und 24 Morgen Feld und Wiesen, für 6000 Thlr.

Eine Holländische Windmühle nebst Haus und drei Morgen Feld, für 3000 Thlr. Mehrere Bodwindmühlen.

Ein Fabrikgeschäft, welches gut rentirt und der Mode nicht unterworfen ist, auch ganz sichere Kundschaft hat.

Zwei Schmieden mit großer Kundschaft.

Ein sehr schwunghaftes Materialgeschäft mit oder ohne Haus

Viele zu allen Geschäften passende Häuser, einige mit sehr großen Gärten.

Alles Nähere ertheilt auf frankirte Anfragen

der Agent **Heinrich Albert** in Merseburg,

Breitestraße Nr. 499.

# Landwirthschaftliche und Allgemeine Sparkasse der Thuringia. Sicherheits-Capital 3 Millionen Thaler.

Unterzeichnete fahren fort, für diese zweckmäßig und gegenüber anderen Sparkassen mannigfach vortheilhaft eingerichtete Institution täglich in den üblichen Geschäftsstunden Sparkasseneinlagen von 1 Thaler ab in beliebiger Höhe zu 3½ % Zinsen mit Zins auf Zins anzunehmen. Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht. Das hohe Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom 15. September c. das lebhafteste Interesse an diesen Institutionen in empfehlender Weise zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.

Merseburg, Cracau, Reuschberg, Köglitz, im October 1857.

Ferdinand Scharre.  
J. G. Wehle.  
Joseph Grose.  
Gustav Jillich.

## Handschuhe in Glacé und Waschleder,

Ehrlipse, Halsbinden, Feder- und Knöpferavatten empfiehlt  
Victor Guidet, Burgstraße Nr. 292.

## Billiger Verkauf.

Eine neue Sendung echt Böhmischer Filzschuhe mit Leder-  
sohlen für Herren, Damen und Kinder bei  
F. Harnisch,  
vis à vis der Stadtkirche.

 **Gummischuhe 1. Qualität,**  
für Herren, Damen und Kinder, in allen Nummern in großer  
Auswahl bei  
H. F. Grius,  
gegenüber dem Rathskeller.

**Cotillon-Orden,** wie auch alle übrigen Cotillon-  
Gegenstände, in reichhaltiger Auswahl bei  
H. F. Grius.

Rosshaarsohlen, Rosshaarpantoffeln zum Einlegen in Schuhe  
oder Stiefeln, wie auch Gortsocks, in allen Nummern bei  
H. F. Grius.

**Rheinische Wallnüsse,** sehr schön und voll, empfiehlt  
in Säcken und Schocken billigt  
Moritz Klingebeil.

**Neue Türk. Kaiser-Pflaumen** von noch ausge-  
zeichneterer Qualität als im vorigen Jahre empfiehlt  
Moritz Klingebeil.

**Weisse Bohnen** kauft stets

Moritz Klingebeil,  
Entenplan und Burgstraße 221.

Von **Hamburger Caviar, Neunaugen, Gänse-  
brüsten** erhielt neue Sendung, frisches **Schweinefett**  
empfang  
F. L. Schulze, Domplatz.

**Uraltten Nordhäuser Kornbranntwein** in  
bekanntester Güte, **Doppel-Korn,** à Quart 6 Egr., feinste  
**Liqueure,** à Quart 8 Egr., schöne **Aquavite,** à Quart  
6 Egr., empfiehlt  
F. L. Schulze, Domplatz.

Mein Lager in Brodzucker, à Pfd. von 5 Egr. 3 Pf. ab,  
in klarem Zucker, à Pfd. von 4 Egr. 8 Pf. ab, empfehle ich  
zur Beachtung.  
F. L. Schulze, Domplatz.

## Pfannenkuchen

mit verschiedener Füllung, sowie auch ungefüllte, sind von heute  
ab wieder täglich frisch zu haben bei

G. Weinert  
am Markt Nr. 6.

**Celler Wachsstock, Tafel- und Laternenlicht-  
te,** empfiehlt  
G. W. Sellwig,  
Markt und Rossmarkt-Ecke.

Ich zeige hiermit an, daß ich Montag den 30. November,  
früh 5 Uhr, mit einem Personenvagen nach Schaafstädt fahre.  
Krause, Lohnkutscher.

## Einladung.

Es wird freundlichst eingeladen zum Tänzchen im Risch-  
garten Sonntag den 29. November, Abends 7 Uhr.

Am Abend des 25. d. M. ist auf dem Wege von dem  
Casino nach dem Neumarkt eine lederne Geldtasche verloren  
worden, in der sich ein Schlüssel und ungefähr 1¼ Thaler  
befanden.

Der ehrliche Finder erhält gegen Zurückgabe eine ange-  
messene Belohnung bei **Gustav Lots.**

Ein kleiner Kinderschuh ist auf dem Wege vom Sitzberge  
bis in die Johannisgasse verloren; man bittet ihn gegen Be-  
lohnung in der H. W. Herling'schen Buchdruckerei abzugeben.

In Nr. 94. des Kreis-Blattes vom 25. November 1857  
muß es unter den Geborenen auf dem Neumarkt heißen: dem  
Bürger und Färber Horn, nicht Meister.

Merseburg, den 25. November 1857.

## Die Schwarz- und Schönfärber-Innung.

Wenn Du beim Lichterglanz der Kerzen  
In warmer Stube traulich weilst,  
Und Du, entfernt von Klag und Schmerzen,  
Die Freude Deiner Kinder theilst:

Gewiß denkst Du dann gern der Armen,  
Als dankerfüllter, wahrer Christ,  
Und fühlst, im Herzen froh, Erbarmen  
Für den — der nicht so glücklich ist!

Die kleinste Gabe bringt Entzücken,  
Gefüllt ist bald des Kindes Hand;  
Drum eile gern es zu beglücken,  
Der Dank folgt Dir — in jenem Land!

Die zur Weihnachtsbescheerung bestimmten Liebesgaben für  
die Kleinkinder-Bewahranstalt werden dankbar angenommen von  
Madame Jurf und-Madame Mascher.

**Verspätet.**

Am 19. d. Mts., Nachmittags  $\frac{1}{3}$  Uhr, entschlief nach längerem Leiden sanft und ruhig unsere gute Mutter, Elisabeth verw. Lapp geb. Schmidt, in einem Alter von 56 Jahren 4 Monaten, und folgte sie viel zu früh für uns dem ihr am 17. September d. J. vorangegangenen theuern Gatten und Vater.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen diese Traueranzeige

**Martin Lapp,**  
**Karl Lapp,** } als Söhne.

Dürrenberg, den 23. November 1857.

**Dank.**

Während meiner und der Krankheit meiner ganzen Familie, sowie auch an den Begräbnistagen meines Kindes und meiner Frau, sind mir so große Beweise von Liebe und Theilnahme geworden, daß ich mich verpflichtet fühle, hiermit öffentlich meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Besonders sage ich meinen innigsten Dank dem Herrn Dr. Triebel für dessen uneigennützig und unermüdete Behandlung während unserer Krankheit und den Herren Pastor Schellbach und Diaconus Burghardt für ihre Trostesworte im Hause und am Grabe meiner Frau und meines Kindes.

**Friedrich Schieferdecker.**

Getreidepreise der Stadt **Halle** vom 24. November 1857.

|        |         |         |       |     |         |         |       |
|--------|---------|---------|-------|-----|---------|---------|-------|
| Weizen | 2 Thlr. | 10 Sgr. | — Pf. | bis | 2 Thlr. | 18 Sgr. | 9 Pf. |
| Roggen | 1       | 27      | 6     | 2   | 2       | 6       |       |
| Gerste | 1       | 16      | 3     | 1   | 20      | —       |       |
| Hafer  | 1       | 8       | 9     | 1   | 15      | —       |       |

Am 1. Advent (29. November) predigen:

|                      | Vormittags.             | Nachmittags.          |
|----------------------|-------------------------|-----------------------|
| Schloß- u. Domkirche | Hr. Cons. R. Frobenius. | Herr Diac. Dvis.      |
| Stadtkirche          | Herr Past. Schellbach.  | Herr Diac. Burghardt. |
| Neumarktskirche      | Herr Past. Schuch.      |                       |
| Altenburger Kirche   | Herr Past. G. uner      |                       |

(Publ.) Ein Quiproquo sehr komischer Art macht gegenwärtig viel über sich sprechen und lachen: Madame D., die Gattin eines reichen Industriellen im feinsten Theile der Wilhelmstraße, will vor einigen Tagen ein Souper geben und ladet unter Andern auch einen Officier von ihrer und ihres Gatten Bekanntschaft zu demselben ein. Die Einladungskarte trifft denselben am Mittage zu gleicher Zeit mit der Ordre, sich an demselben Abende (dem Abende des Soupers) behufs eines zu unternehmenden Übungsmarsches bei seinem Corps einzufinden. Der Officier, der das Souper bei Weitem vorgezogen haben würde, verwünscht im Stillen die Ordre, macht aber gute Miene zum bösen Spiele und schreibt alsbald, um Abends nicht auf sich warten zu lassen, an Madame D., daß und aus welchem Grunde er behindert sei, der Einladung Folge zu leisten. Den Brief übergibt er seinem Burschen zur Beforgung und befiehlt demselben, mit Rücksicht auf die schon vorgerückte Mittagszeit, „das Essen gleich mitzubringen.“ Der Bursche macht sich auf den Weg und liefert den Brief an seine Adresse, d. h. an Madame D., richtig ab. Nachdem diese gelesen, sagt sie ihm, daß er keine Rückantwort zu erhalten habe und gehen könne. Der Bursche — muthmaßlich dem hintersten Theile von Hinterpommern entsprossen — rührt sich aber nicht von der Stelle und erwiedert auf Befragen der Madame D., was er noch wolle, daß sein Herr ihm befohlen habe, „das Essen gleich mitzubringen.“ Madame D. ist verwundert, reimt sich aber die allerdings wunderbare Forderung schnell mit der Borntheit des Boten zusammen, lächelt und läßt den Burschen

warten. Nach einiger Zeit wird demselben ein ansehnlicher Korb eingehändigt, in dem sich von sämtlichen, für das Souper bestimmten gastronomischen Genüssen je eine Portion befand, und er wird angewiesen, diese Sendung seinem Herrn zu bringen. So beladen kommt der Bursche zu Hause an und beginnt auszupacken. — „Was Teufel ist denn heute in der Kneipe los?“ ruft der Officier, der sich sein Essen allmorgentlich aus einer bestimmten Restauration holen läßt, als er statt der sonstigen bescheidenen zwei oder drei Gänge (Suppe, Gemüse, Braten) eine Unzahl von Tellerchen mit allerliebsten einladenden gastronomischen Kunststückchen aus dem Korbe bringen sieht. Der Bursche aber lächelt gar schlaun — nach seiner Art wenigstens — und erklärt dem Officier endlich auf wiederholtes Fragen die Quelle dieses exceptionellen Dinners. Der Officier will natürlich „Rad schlagen“, weiß aber nicht, ob vor Lachen oder vor Aerger. „Kerl! Ist Er denn ganz des Teufels?“ ruft er aus, „Ihm soll ja ein — —“ Die Lachlust, die ihn übermannte, erlaubte ihm nicht, den frommen Wunsch zu vollenden. Er überlegte sich schnell, daß hier eine schleunige galante Revanche nöthig sei, schiebt den Burschen in eine feine Conditorei, läßt einen Kuchen für drei Thaler holen und sendet denselben an Madame D. Diese begreift alsbald die zarte Aufmerksamkeit des Senders und giebt dem Burschen einen Thaler als Douceur; der gewissenhafte Bote besteht sich den Thaler sehr lange, wird verlegen und bricht endlich, um der ganzen Geschichte die Krone aufzusetzen, in die denkwürdigen Worte aus: „Entschuldigen Sie, gnädige Frau, er kostet drei Thaler.“ Es war nun an Madame D. zu lachen. Nur mit großer Mühe gelang es ihr, dem Burschen bemerklich zu machen, daß er diesen Thaler nicht erhalten habe, um ihn an seinen Herrn als Preis des Kuchens abzuliefern, sondern um ihn als Douceur für sich zu behalten.

Auflösung des Räthfels im vor. Stück:  
Rechtshaffen.

**Fort Martin.**

Zwei hundert Centner Pulver stiegen auf,  
Verderben speiend gleich dem Höllenhunde;  
Es rettet sich, wer kann, in wildem Lauf  
Vor der Verwüstung grauem Feuerschlunde.

Und doch, — verglichen mit dem Pulverthurm,  
Mit dem Fort Martin jener Schwindelkrise,  
Nuch jüngst entladen unter Blitz und Sturm,  
Sinkt fast zum Zwerg herab des Unheils Riese!

Dort Hundert kaum von jähem Tod erfaßt,  
Und Tausende hier durch sich selbst gerichtet,  
Weil sie verschmäht der Arbeit Müh' und Last  
Und ihren Segen frevelnd selbst vernichtet.

Verfolgt vom Fluch der Dividendsucht  
Und selber fluchend nun dem falschen Glücke,  
Ein „sauve qui peut!“ nur noch in wilder Flucht,  
Ein jäher Sturz von des Genusses Brücke! —

Welch düstres Bild! wer malte es wohl aus,  
Und wär' er selber ein Salvator Rosa,  
Und wer wohl wehrte dieses Glends Graus,  
Und wär' er weiser selbst denn Marquis Posa?

Nur Einer ist's, der heilen könn' die Zeit  
Bom Gift der Schlange, die sie hält umwunden,  
Das ist der Engel der — Genügsamkeit,  
Doch seine Stätte ist schon längst verschwunden! —